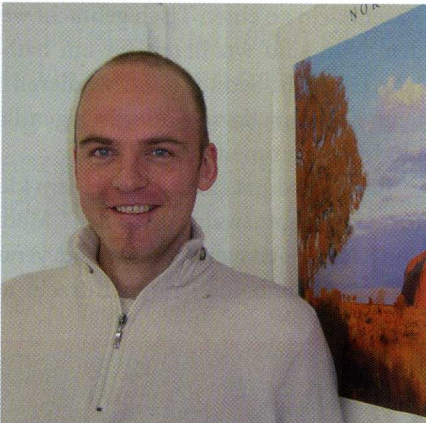


INTERVIEW

„Die Universitäten sind Weltspitze“

Zu teuer, zu kompliziert? Tobias Forster, Geschäftsführer der Studenten-Beratungsagentur GOstralia!, kennt viele gute Gründe für ein Studium in Australien.



Ein Studium in Australien boomt zur Zeit. Weshalb zieht es denn immer mehr deutsche Studenten ins Land der Kängurus?

Zum einen übt Australien natürlich nach wie vor eine große Faszination auf Deutsche aus. Die aufgeschlossene Mentalität der Australier tut ihr Übriges. Das wichtigste ist aber natürlich das Angebot der Universitäten. Viele der 39 Universitäten in Australien zählen zur Weltspitze und natürlich können davon auch deutsche Studenten profitieren. Seit der Umstellung auf Bachelor und Masterkurse und der erhöhten Nachfrage nach international Ausgebildeten auf dem Arbeitsmarkt sind es auch immer mehr Studenten, die nicht nur für ein Semester nach Down Under gehen, sondern ihren kompletten Abschluss in Australien machen. Außerdem ist nicht nur die akademische Qualität auf Spitzenniveau, sondern auch die Betreuung vor Ort. Die Universitäten verlangen Studiengebühren und verstehen sich deshalb als Dienstleister. So bekommen unsere Studenten dort einen hervorragenden Service, der schon in Deutschland mit der kostenlosen Beratung und Bewerbungsabwicklung beginnt und bis hin zur „open door policy“ der Professoren vor Ort reicht. Das heißt, man kann sich jederzeit ohne Termin an die Professo-

ren wenden. Es gibt auch Unterstützung und Kurse speziell für ausländische Studenten, die sie fit für das Studium machen.

Ein Semester kostet mindestens 3.500 Euro. Wie können Studenten das finanzieren?

Neben der eigenen Finanzierung ist das BAföG eine Möglichkeit. Studenten, die bafögberechtigt sind, können eine Förderung von bis zu 4.600 Euro für die Studiengebühren und 1.200 Euro für den Flug erhalten. Dazu bezahlt das Amt die Krankenversicherung und einen monatlichen Auslandszuschlag von 85 Euro. Ganz wichtig: Der Auslandsanteil muss nicht zurückbezahlt werden. Studenten, die kein BAföG erhalten können sich über Stipendien finanzieren, so z.B. über den DAAD. Auch GOstralia! selbst vergibt mehrere Stipendien. Momentan vergeben wir sechs Vollstipendien für das Studienjahr 2008 und verlosen einen Freiflug pro Semester unter allen Bewerbern.

Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten in Australien?

Das ist je nach Stadt sehr unterschiedlich. Australiens Wirtschaft boomt ja seit Jahren, was sich natürlich in den Lebenshaltungskosten, vor allem in der Miete niederschlägt. Vor wenigen Jahren war Australien generell deutlich billiger als Deutschland, das hat sich aber etwas geändert. Sydney kann man heutzutage ganz gut mit München vergleichen. Lebenshaltungskosten in Städten wie Adelaide oder Hobart hingegen sind vergleichbar mit kleineren und billigeren deutschen Städten.

Wie schwierig ist die Organisation des Auslandsstudiums eigentlich?

Das ist dank Einrichtungen wie unserer, die im Übrigen von den australischen

Universitäten getragen und für die Studenten kostenlos ist, relativ einfach. So übernehmen wir neben einer qualifizierten Studienberatung den kompletten Bewerbungsprozess. Teilweise können wir Studenten sogar direkt ein Studienplatzangebot machen, wenn sie alle Unterlagen vollständig eingereicht haben.

Was wird an Qualifikationen und Unterlagen benötigt, wenn man sich fürs Studium bewerben möchte?

Je nach gewähltem Programm ist das unterschiedlich. Neben einem Sprachtest, der zum Teil auch an der Heimathochschule kostenlos abgelegt werden kann, werden natürlich gute akademische Leistungen benötigt, die mit einer Scheinauflistung, dem sog. Transcript of Courses nachgewiesen werden.

Ist es schwierig, ein Studium in Australien erfolgreich zu absolvieren?

Diese Frage bekommen wir immer wieder gestellt. Wir befragen nach jedem Semester unsere Studenten und die Ergebnisse bestätigen meine sehr positive Erfahrung: Fast alle der Befragten geben an, dass ein Studium in Australien einfacher zu bestehen, aber mit mehr Zeitaufwand verbunden ist. Dies liegt daran, dass in Australien meist nicht nur eine Klausur am Ende zählt, sondern während dem Semester mehrere Leistungen wie Essays oder Präsentationen in die Endnote einbezogen werden. Man bleibt daher automatisch am Ball und hat in jedem Fach laufendes Feedback über seine Noten. Außerdem hat man in fast jedem Fach ein Tutorium in kleinen Gruppen, in dem man auch aktiv gefordert ist und gefördert wird.

Das Interview führte Ingo Hübner